

Checkpoint-EFIT in Zürich

Digitalisierung: Für viele ein Reizwort

Im November 2017 fand der alljährliche Schweizer Checkpoint-EFIT in Zürich statt. Sieben Referenten präsentierten Möglichkeiten der Digitalisierung in der Textilreinigung. Obwohl das Wort eigentlich niemand mehr hören will, gab es einiges zu lernen und zu diskutieren.

Die diesjährige Veranstaltung Checkpoint-EFIT in der Schweiz lief unter dem Motto „Geschäftsmodelle und Vertriebssysteme. Teure Label und Ladentischmanagement“. „Eigentlich hätte sie aber unter dem Schlagwort Digitalisierung laufen sollen“, erklärte Maria Bischoff von der Europäischen Forschungsvereinigung Innovative Textilpflege (EFIT). „Doch für viele Leute ist dies ein Reizwort.“ Sie zeigte einleitend zur Tagung sogleich, dass viele Textilreiniger schon einiges in diesem Bereich machen: Strichcode-registrierung mit Foto beim Wareneingang, vernetzte Arbeitsstationen, RFID-Kennzeichnung, automatisierte Kommissionierung und Arbeitszeiterfassung sind nur einige davon. Das Potenzial ist riesig und längst noch nicht ausgeschöpft. Das zeigten auch die sieben Tagungsreferenten.

Motorenschaden verhindern

Den Beginn machte Sascha Eichhorn von der italienischen Firma Metalprogetti. Diese bietet ein mechanisches Transportprogramm für hängende Textilien und leichte Objekte an. Von einfachen, bedienten Anlagen bis hin zum automatisierten 24-Stunden-Ausgabesystem ist laut Unternehmen alles nach Kundenwunsch möglich.

Uwe Piotrowski von Ident-Projekt erklärte den rund 20 Teilnehmern, wie eine Effizienzsteigerung durch arbeitsplatzbezogene Teilerfassung möglich ist und umgesetzt werden kann. Die verschiedenen Arbeitsplätze in einer Reinigung kommunizieren via Daten-

bank miteinander: Von der Annahme bis zur Ausgabe wisse man immer, wo ein Teil ist und was damit gemacht wurde. „Die IT eines Unternehmens ist wie das Öl im Auto. Es treibt den Wagen nicht an, sichert aber den reibungslosen Lauf des Motors“, so Piotrowski.

Wie Produktionsabläufe digitalisiert werden können, zeigte auch Matthias Koller von Clean.it. Mit einem modularen System kann eine Textilreinigung vom Kassensystem über die Buchhaltung, die Routenplanung bis hin zu Marketing und der Zeiterfassung alles digital strukturieren. Er demonstrierte das System vor Ort mit RFID-präparierten Hemden und gab damit einiges an Diskussionsstoff.

Susanne Paß vom DTB schlug die Brücke von den Reinigern zu den Bekleidungsherstellern. Aus ihrer Sicht müsse die Zusammenarbeit unter den beiden Parteien wieder intensiviert werden. Proaktiv statt reaktiv könnten so in Zukunft viele Schadensfälle verhindert werden, bevor sie überhaupt entstehen.

Viele Leute wollen heutzutage den Gang zum Textilreiniger nicht mehr unternehmen. Es wird zudem erwartet, dass eine Dienstleistung „allzeit bereit

ist“. Öffnungszeiten passen da nicht ins Konzept. Ein elektronisches Schließfach von Clesyclean.com kann hier die Lösung sein. Firmengründer Franz Spindler erläuterte, wie dieser Vertriebsweg das Volumen und damit den Umsatz einer Textilreinigung steigern kann.

Onlinemarketing nutzen

Beat Haldimann präsentierte seine Onlineplattform www.textilkurier.ch. Mit ihr können Kunden die Textilreinigung nach Hause oder ins Büro bestellen. Der Onlinedienst holt die Textilien ab, reinigt sie fachmännisch und bringt sie wieder zurück. Dank moderner Informatik und effizienter Abläufe könne [textilkurier.ch](http://www.textilkurier.ch) faire Preise anbieten. Entwickelt und betrieben wird der Dienst von Beat Haldimann und seinem Team – bestehend aus Programmierern, Onlinemarketing spezialisten und Designern. Textilreiniger können laut Betreiber kostengünstig ins Onlinemarketing einsteigen, denn die Gebühren seien niedriger als die Lösungen rein kommerziell ausgerichteter Anbieter.

Melanie Saner,
Verband Textilpflege Schweiz



Rund 20 Personen nahmen am Checkpoint-EFIT in Zürich teil.

Foto: Saner

Checkpoint-EFIT Veranstaltung in Wien

Zum fünften Mal in Folge führt die Europäische Forschungsvereinigung Innovative Textilpflege (EFIT) ihr Tagesseminar „Checkpoint-EFIT“ in Österreich durch. Am 17. Februar 2018 lädt die Vereinigung nach Wien zu Vorträgen zum Thema „Geschäftsmodelle und Vertriebssysteme“. Die Teilnehmer erwarten u.a. Beiträge zu digitalisierten Produktionsabläufen und Erfahrungsberichte zum Thema Werbung über

Facebook und Suchmaschinenmarketing für Textilreiniger.

Erstmals findet in diesem Jahr auch ein Roundtable-Gespräch statt. Unter der Leitung von Susanne Paß vom Dialog Textil-Bekleidung (DTB) diskutieren Mitglieder des DTB Österreich und Textilreinigungsinhaber über die Pflegbarkeit von neuen Textilkonstruktionen, teure Labels und Ladentischmanagement. Im Rahmen des Seminars stellt

die EFIT auch die Onlineplattform textilkurier.ch vor. Es handelt sich dabei laut EFIT um ein Google AdWords- und Facebook-gestütztes, onlinebuchbares Textilpflegedienstleistungsangebot, welches von den Textilpflegebetrieben der jeweiligen Region mit Hol- und Bringservice geleitet wird. Weitere Informationen sowie Anmeldeunterlagen zum Checkpoint-EFIT gibt es online.

www.efit-textilpflege.de

Multimatic

iPURA-Clubtreffen mit Weihnachtsflair

Anfang Dezember 2017 organisierte Multimatic das iPURA-Clubtreffen, eine Fortbildung für die Anwender von iPURA-Reinigungsmaschinen, in Melle. Multimatic-Geschäftsführer Dirk Freitag berichtete bei der Eröffnung, dass weltweit mehr als 1.600 iPURAs in Betrieb sind – davon in Deutschland 290 Maschinen.

Die angebotenen iPURA-Fortbildungen fanden an mehreren Stationen statt: Peter Schwarz von Büfa und Christoph Fromm von Seitz präsentierten die alternativen Lösungsmittel Sensene und Intense in Kombination mit der iPURA. Ali Öysal gab praktische Tipps zur Detachur und Stefan Bohnhoff zur Wartung und Pflege der Maschine. Bei einem moderierten Gedankenaustausch ging es u.a. um unternehmerisches Know-how.

„Die Technologie wurde anfangs stark angezweifelt, doch das Gegenteil ist längst bewiesen“, sagte Schwarz von Büfa über die Markteinführung der iPURA. Heute würden keine Grundsatzdiskussionen mehr darüber geführt, sondern versucht, mit alternativen Lösungsmitteln noch bessere Reinigungsergebnisse zu erzielen. Schwarz empfahl daher Sensene von Büfa: „Durch den Einsatz des Lösungsmittels Sensene haben wir die Möglichkeit, auf einen Großteil der Detachur – insbesondere bei Fettverfleckung – zu verzichten.“ Sensene basiere auf modifiziertem Al-



Weihnachtliche Stimmung kam beim iPURA-Clubtreffen durch den Multimatic-Weihnachtsmarkt auf.

Foto: Multimatic

kohol und habe eine höhere Fettlösekraft als das Lösungsmittel Per, ergänzte Tobias Bertram von Safechem. Trotz der hohen Fettlösekraft sei der Warengriff weich.

Seitz bietet mit Intense ebenfalls ein alternatives Lösungsmittel an. „Das ist ein KWL-basiertes Lösungsmittel mit stark verbesserter Flecklösekraft verglichen zum herkömmlichen KWL-Lösungsmittel“, so Fromm. „Intense hat eine hervorragende Reinigungswirkung, eignet sich aber ebenfalls für empfindliche, hochwertige und mit Applikationen besetzte Textilien.“

Außerdem präsentierte der Hilfsmittelieferant das Nassreinigungssystem Aqua-Touch von Seitz und Girbau. „Mit dem kann man alle Textilien nassreinigen. Die Kombination aus Maschine und Hilfsmittel bietet ein einzigartiges Ergebnis“, sagte Seitz-Mitarbeiter Achim Bredenbach.

Sven Bressert, technischer Leiter von Multimatic, beschrieb in seinem Vortrag den Entwicklungsprozess der von Ilsa hergestellten iPURA – von der Idee über den ersten Prototypen bis heute. In die technologische Weiterentwicklung der vergangenen zehn Jahre flossen auch Erfahrungen der deutschen Anwender ein. Im iPURA-Club hätten sie ein Art gemeinsames, fachliches Medium.

Im Dezember 2017 erhielt die iPURA eine Neuerung: den serienmäßigen Hochleistungsluftkanal. „Aufgrund der alternativen Lösungsmittel haben wir uns entschieden, jetzt auch die Option Frischluftspülung und Beladetürabsaugung anzubieten, die den Bediener komplett vor Gerüchen schützt“, erklärte Bressert.

Möglichkeiten zum Netzwerken und Plaudern mit Kollegen gab es auf dem Multimatic-Weihnachtsmarkt.

www.multimatic.de